

NEUE ARTEN DER FAMILIE APHODIIDAE (COLEOPTERA)

128. Beitrag zur Kenntnis der *Scarabaeoidea*

VLADIMÍR BALTHASAR

Tschechoslowakische Entomologische Gesellschaft, Praha

Eingegangen am 6. April 1966

In der letzten Zeit hat sich in dem Material meiner Sammlung eine Reihe neuer Aphodiiden-Arten angesammelt, deren Beschreibungen nun weiter unten folgen. Im Falle, dass mir die neue Art von einem ausländischen Museum oder entomologischen Institut im Rahmen einer Determinationsendung zugeschiedt wurde, befindet sich naturgemäss der Holotypus jener Art in den Sammlungen des betreffenden Institutes. Für eine in dieser Arbeit beschriebene Art sah ich mich gezwungen eine neue Gattung zu statuieren. Von den beschriebenen Arten gehören 7 der Gattung *Aphodius* Ill., und zwar je eine den folgenden Untergattungen an: *Pleuraphodius* A. Schm., *Cari-naulus* Tes., *Platyderides* A. Schm., *Acrossus* Muls., *Ammoecius* Muls., *Plagiogonus* Muls. und *Volinus* Muls. Der Gattung *Ataenius* Har. gehören 3 Arten an, der Gattung *Demarziella* Balth. 2 Arten und je eine Art den Gattungen *Sugrames* Reitt. (sbg. *Pseudosugrames* Kies.), *Cnematoplatys* A. Schm. und der neuen Gattung *Saprositellus* gen. n.*

Aphodius (Pleuraphodius) elgonensis sp. n.

Von mässig gewölbter Gestalt, schwarz, Vorderkörper mässig glänzend, Flügeldecken matt, überall äusserst kurz pubescent, auf den Seiten und auf der Spitze ist die Pubescens etwas länger und daher besser sichtbar.

Kopf fast flach, überall fein, vorn etwas spärlicher, hinten dichter punktiert. Stirnnaht ungehöckert, sehr schwach eingedrückt, nach hinten winklig gebogen. Vorderrand des Clypeus breit abgestutzt, in der Abstutzung kaum bemerkbar ausgeschweift, daneben beiderseits breit abgerundet. Wangen winklig gerundet, die Augen überragend.

Halsschild fast mittelstark, überall sehr dicht, gleichmässig punktiert, die Intervalle zwischen den Punkten, besonders auf den Seiten viel schmaler als der Durchmesser der Punkte. Seiten des Halsschildes schwach gebogen, vor den abgestutzten und deutlich ausgerandeten Hinterwinkeln sehr schwach ausgeschweift, Basis ungerandet, in der Mitte ist die Basalkante sehr kurz bewimpert. Auf den Seiten des Halsschildes, besonders hinten, bemerkt man noch undeutlichere Pubescens als auf den Flügeldecken. Schildchen dreieckig, hinten glatt.

* Die Tatsache, dass es sich bei den meisten hier beschriebenen neuen Arten um monotypische Belege handelt, oder um ältere Exemplare, deren Zustand nicht erlaubte, an die Extraktion der Geschlechtsorgane zu denken, sah ich mich gezwungen — im Falle dass keine sekundären sexualdimorphen Merkmale bei den betreffenden Arten und Gattungen existieren — von der Angabe der Geschlechtszugehörigkeit abzusehen.

Flügeldecken (Fig. 1) auf den Schultern mit kleinem, spitzem Zähnchen. Streifen glänzend, schmal und ziemlich seicht, sehr dicht punktiert, die Punkte kerben nur schwach die Ränder der Zwischenräume. Diese sind flach, chagriniert, ziemlich reichlich, etwas körnelig, aber sehr fein punktiert. In der Mitte der Zwischenräume befindet sich ein linienartig schmales, stumpfes, schwach gehobenes und glattes Leistchen, welches in den seitlichen Zwischenräumen mehr oder weniger durch kurze Eindrücke an vielen Stellen unterbrochen ist. Humeralbeule dicht, gröber punktiert und ziemlich glänzend.

Vorderschienen mit drei Aussenzähnen, gegen die Basis ziemlich fein, sägeartig gezähnt. Enddorn schmal, sehr schwach gebogen. Apikalbeborstung der Mittel- und Hinterschienen ungleich lang, der Metatarsus der Hinterfüsse viel länger als der obere Enddorn und als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. — Äussere geschlechtsdimorphe Merkmale nicht vorhanden.

Länge: 6—6,5 mm.

Material: Ost-Afrika, Mt. Elgon (Kenya-Uganda Grenze), in der Höhe von 2300 bis 3300 m gesammelt (Loven leg.). Der Holotypus und ein Paratypus befinden sich in den Sammlungen des schwedischen Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Da die Untergattung fast ausschliesslich kleine bis sehr kleine Arten enthält (Länge 2—3,8 mm), fällt die neue Art schon durch ihre Körpergrösse auf. In dieser Hinsicht können mit der neuen Art nur folgende *Pleurophodius*-Arten verglichen werden: *A. (Pl.) consocius* Endr., *A. (Pl.) burgeoni* Paul., *A. (Pl.) medioximus* Pér. und gewissermassen auch *A. (Pl.) funestus* Endr. Die vollkommen abweichende Struktur der Flügeldecken der neuen Art erlaubt keinesfalls eine Verwechslung mit irgendeiner der angeführten Arten.

Aphodius (Carinaulus) dierli sp. n.

Schwarz, chagriniert, matt, Seiten des Halsschildes in breitem Umfang und die Flügeldecken äusserst fein, kaum wahrnehmbar behaart. Beine schwarzbraun, Tarsen nur wenig heller.

Kopf fast flach, fein und dicht punktiert, Stirn mit kaum angedeuteter Querleiste, welche drei äusserst schwache, kaum wahrnehmbare Erhabenheiten besitzt, die aber keinesfalls als Höckerchen anzusehen sind. Vorderrand des Clypeus leicht aufgebogen, breit abgestutzt, hier äusserst seicht ausgeschweift, daneben breit gerundet. Wangen winklig abgerundet, die Augen deutlich überragend.

Halsschild dicht, auf den Seiten sehr dicht punktiert, die Intervalle zwischen den Punkten hier viel schmaler als die Durchmesser der Punkte. Die Punktur ist im ganzen mittelstark, jedoch nicht ganz gleich gross, die grösseren Punkte besitzen in der Mitte ein sehr kleines Pünktchen. Seiten schmal gerandet, Hinterecken winklig abgerundet, Basis kaum wahrnehmbar — besonders auf den Seiten — gerandet. Schildchen dreieckig, chagriniert, an der Basis punktiert.

Flügeldecken (Fig. 2) sehr stark, breit, glänzend gestreift, die tiefen, queren Streifenpunkte greifen deutlich die Ränder der Zwischenräume an. Der Nahtzwischenraum, sowie der 2. und 3. Zwischenraum in der Mitte stark, glänzend gekielt, die abgesetzten Seiten der Zwischenräume matt, sehr seicht, daher wenig deutlich punktiert und äusserst kurz behaart. Im 4. und 5. Zwischen-

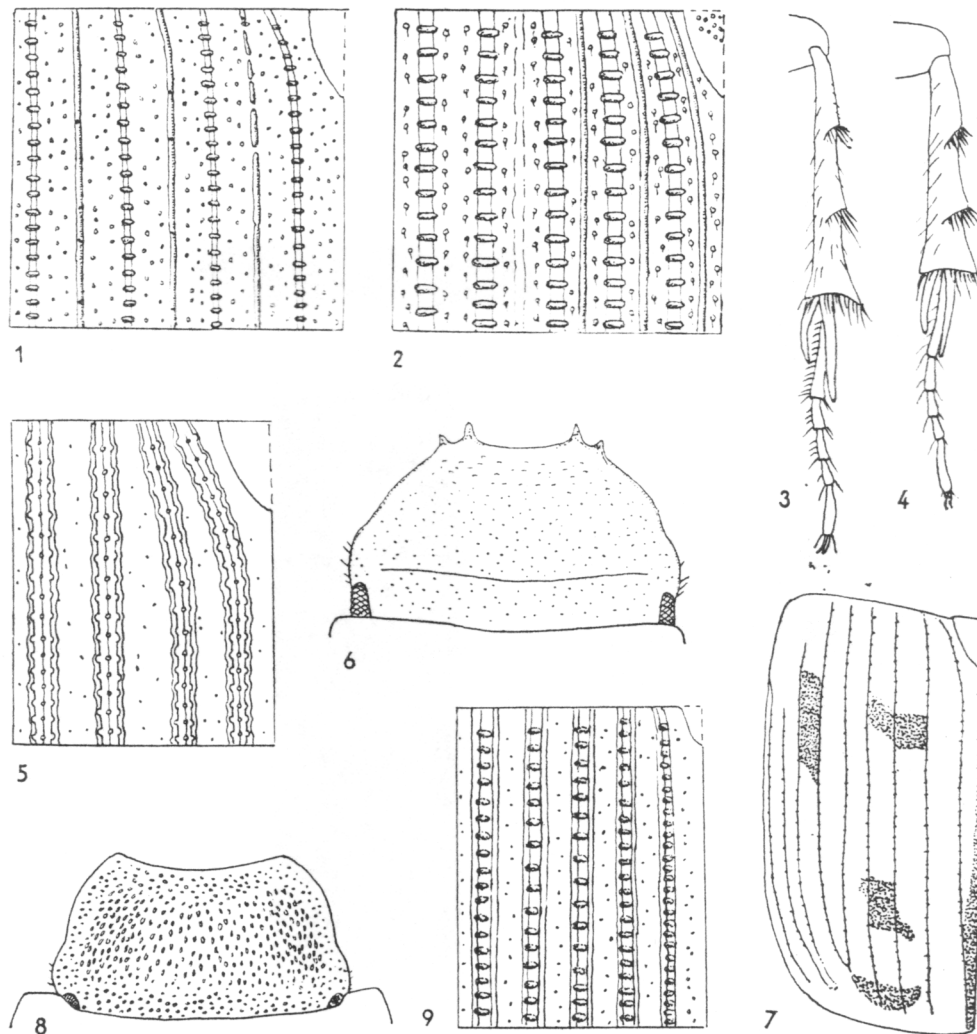


Fig. 1-9: 1 - *Aphodius (Pleuraphodius) elgonensis* sp. n. - Detail der Flügeldeckenskulptur. 2 - *Aphodius (Carinaulus) dierli* sp. n. - Detail der Flügeldeckenskulptur. 3 - *Aphodius (Platydesides) angustiarum* sp. n. - Hinterbein. 4 - *Aphodius (Acrossus) jubingensis* sp. n. - Hinterbein. 5 - *Aphodius (Ammoeius) socors* sp. n. - Detail der Flügeldeckenskulptur. 6 - *Aphodius (Plagiogonus) palea* sp. n. - Kopf. 7 - *Aphodius (Volinus) gobiensis* sp. n. - Linke Flügeldecke. 8 - *Ataenius novae-irlandiae* sp. n. - Kopf. 9 - *Ataenius rosinae* sp. n. - Detail der Flügeldeckenskulptur.

raum sind die Mittelkiele niedrig, matt, mehr oder weniger nur angedeutet, in den lateralen Zwischenräumen fehlen sie vollkommen. Dagegen ist die Punktur der Zwischenräume hier viel stärker, in zwei Reihen geordnet. Schulterzähnen nur schwach angedeutet.

Vorderschienen mit drei spitzen Aussenzähnen, der bewegliche Enddorn ist schmal, sanft gebogen, spitz und ziemlich lang. Mittel- und Hinterschienen am Apikalrand gleichlang beborstet, Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie der obere, etwas gekrümmte und in der Mitte leicht verbreitete Enddorn,

kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Behaarung der Sternite reichlich, hell und ungleich lang. — Ohne wahrnehmbare sekundäre Geschlechtsmerkmale.

L ä n g e: 5,5—6 mm.

Material: Nepal, Provinz No. 3, East. Khumjung, von W. Dierl am 22. VI. 1964 in der Höhe von 3800 m gesammelt. Der Holotypus und 2 Paratypen befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, ein Paratypus in meiner Kollektion. — Dem vielseitig verdienten Sammler, H. W. Dierl zu Ehren benannt.

Von den zwei bisher bekannten *Carinaulus*-Arten [*A. (C.) vseteckai* Tes. und *A. (C.) pucholti* Balth.], die der chinesischen Fauna angehören, unterscheidet sich die neue Art in so vielen wichtigen und leicht kontrollierbaren Merkmalen, dass ein näherer Vergleich an dieser Stelle nicht notwendig erscheint. (Siehe: B a l t h a s a r, 1964: 45).

Aphodius (Platyderides) angustiarum sp. n.

Kopf und Halsschild mässig glänzend, Flügeldecken chagriniert, matt. Vorderkörper und Schildchen schwarz, Flügeldecken gelbbraun mit sehr schmal angedunkelter Nahtkante. Fühlerfahne schwärzlich. Es existiert aber auch eine Form mit ganz schwarzen Flügeldecken, die mit der typischen Form zusammen vorkommt.

Kopf ziemlich gross, vorn flach bogig gerundet, am Rande schmal aufgebogen. Wangen nicht besonders gross, aber fast rechtwinklig, die Augen deutlich überragend, mit einigen langen Wimperborsten versehen. Stirn mit sehr fein eingeritzter, in der Mitte unterbrochener Stirnnaht. Punktur des Kopfes vorn etwas dichter, sonst spärlich, fein, mit hier und da eingestreuten etwas grösseren Punkten.

Halsschild auf der Scheibe fein und spärlich punktiert, in der Nähe der Basis und des Vorderrandes mit sehr spärlich eingestreuten grösseren Punkten, auf den Seiten wird diese stärkere Punktur noch kräftiger und dichter. Hinten in der Mitte befindet sich ein sehr schwacher Längseindruck, der nur unter gewissem Winkel betrachtet etwas deutlicher wird. Die nicht besonders lang bewimperten Seiten sind mässig gebogen und breit, etwas wulstartig gerandet, die Seitenabhänge vorn und hinten abgeflacht, aber kaum eingedrückt, so dass die bei dieser Untergattung übliche Absetzung der Seitenränder hier wenig zum Vorschein kommt. Basis ungerandet. Schildchen breit dreieckig, an der Basis punktiert.

Flügeldecken fein, etwas glänzender gestreift, in den Streifen dicht punktiert, die Punkte kerben kaum die Ränder der Zwischenräume. Diese sind fast flach, in der Chagriniierung ohne Punktur, nur die seitlichen mit sehr fein angedeuteten, spärlichen Punkten. Schultern unbezahnt, mit langen Wimperhaaren versehen.

Vorderschienen mit drei spitzen Aussenzähnen und schlankem, leicht gebogenem Enddorn. Mittel- und Hinterschienen (Fig. 3) schlank, am Apikalrand sehr ungleich lang beborstet. Die Tarsen sind lang, der Metatarsus der Hinterfüsse sehr lang, kaum kürzer als der sehr lange obere Enddorn der Hinterschienen und etwas länger als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale nicht vorhanden.

L ä n g e: 7,5—9,2 mm.

Material: Nepal. Der Holotypus (in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates) stammt von Provinz No 3, East, Dudh Kosi Tal und wurde Ende Mai 1964 von W. Dierl in der Höhe von 3400 m gefunden. Der Paratypus (typische Färbung) stammt von Khumbu (3900 m), Khumdzung und wurde von G. Ebert gesammelt (Collectio mea). Der aberrant gefärbte, schwarze Paratypus (in dem genannten Museum) wurde von W. Dierl in Prov. 3, East, Khumjung (3800 m) am 22. VI. 1964 gefunden.

Diese neue Art bildet gewissermassen eine Übergangsform zwischen den Ug. *Platyderides* A. Schm. und Ug. *Acrossus* Muls. Doch einige Merkmale und der allgemeine Habitus sprechen dafür, dass es sich um eine *Platyderides*-Art handelt. Von der ebenfalls in den hohen Lagen Nepal's lebenden und unlängst beschriebenen Art *Aph. (Platyderides) eberti* Balth. lässt sie sich mühelos unterscheiden. *A. eberti* Balth. ist auf dem Kopf dichter, stärker und gleichmässiger punktiert, besonders aber die Punktur des Halsschildes ist unvergleichlich dichter (auch auf der Scheibe), gleichmässiger, die etwas grösseren, eingestreuten Punkte sind dagegen bei weitem nicht so kräftig wie bei der neuen Art. Das Schildchen an der Basis ist nicht deutlich punktiert, wie bei der neuen Art. — Sonst vergleiche mit der Bestimmungstabelle in meiner Monographie (Balthasar, 1964 : 48—49).

Aphodius (Acrossus) jubingensis sp. n.

Schwarz, mässig glänzend, kahl, nur die Flügeldecken hinten auf den Seiten mit mikroskopisch feinen, spärlichen Härchen versehen, die zuweilen aber ganz abgerieben sind. Fühlerfahne gelbbraun.

Kopf gross, breit, fein und gleichmässig, ziemlich spärlich punktiert, die Stirnnaht durch eine sehr feine, kaum sichtbare, eingeritzte Linie angedeutet. Clypeus vorn abgestutzt, in der Abstutzung mit angedeuteter breiter Ausrandung, daneben breit abgerundet. Wangen gross, etwas scharfwinklig und zugespitzt, die Augen stark überragend.

Halsschild ziemlich spärlich, fein, aber sehr deutlich punktiert, dazwischen einige etwas stärkere Punkte, besonders auf den Seiten eingestreut. Die Mittellinie bleibt teilweise punktlos. Die Seitenrandung ist breit, wulstartig, mit einer Reihe feiner Punkte, durch eine kaum bemerkbare Abflachung von den Seiten des Halsschildes abgesetzt. Hinterwinkel eckig abgerundet. Basis ungerandet. Schildchen breit dreieckig, an der Basis mit einigen feinen Punkten.

Flügeldecken mit angedeutetem, kleinem Schulterzähnen, schmal gestreift, die kleinen Punkte der Streifen greifen kaum in die Ränder der Zwischenräume. Diese sind fast flach, fein und spärlich punktiert, der Nahtzwischenraum hinten etwa halb so breit wie vorn.

Vorderschienen mit drei spitzen Aussenzähnen, zwischen ihnen und zur Basis deutlich gezähnt. Der bewegliche Enddorn schmal, leicht gebogen. Metatarsus der Hinterfüsse (Fig. 4) etwa so lang wie der obere Enddorn der Hinterschienen und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. — Ohne geschlechtsdimorphe Unterscheidungsmerkmale.

Länge: 7,4—7,7 mm.

Material: Nepal, Prov. No. 3 — East: Jubing. Alle drei Exemplare wurden von W. Dierl Anfang Mai 1964 in der Höhe von 1800 m gesammelt. Der Holotypus und ein Paratypus befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Die neue Art ist dem gleichgrossen *Aph. (Acrossus) jedlickai* Balth. (China: Szechouan) am nächsten verwandt. Die genannte Art hat aber eine bedeutend schmälere Seitenrandung des Halsschildes, ein aussergewöhnlich breites und kurzes Schildchen und vollkommen flache Zwischenräume der Flügeldecken. Der Nahtzwischenraum ist gegen die Spitze unbedeutend verschmälert.

Aphodius (Ammoecius) socors sp. n.

Stark gewölbt, schwarz, Oberseite tief matt, chagriniert, kahl. Beine schwarzbraun.

Kopf mit Ausnahme des sehr fein aber deutlich und ziemlich dicht punktierten Scheitels undeutlich skulptiert. Ganz vorn, wo der Clypeus glänzender wird, bemerkt man bei starker Vergrösserung eine äusserst feine, leicht körnelige Skulptur, die matte Stirn ist spärlich, äusserst fein punktiert, die Punktur in der Chagriniierung kaum bemerkbar. Clypeus sehr breit abgestutzt, die Abstutzung ist jederseits von einem spitzen Zähnchen flankiert. Die quere, leicht gebogene Clypealleiste ist schwach ausgeprägt, nur wulstartig, davor ist der Kopf etwas steiler nach vorn abfallend. Stirnnaht sehr fein gehoben, in der Mitte mit schwacher Andeutung einer Erhöhung. Wangen breit und flach abgerundet, die Augen nur wenig überragend.

Halsschild überall dicht und doppelt punktiert, die grösseren Punkte sind etwa mittelstark, ziemlich seicht und tragen in der Mitte ein winzig kleines Pünktchen, die feinen Punkte sind deutlich sichtbar. Seiten schwach gerundet, Basis fein gerandet. Schildchen breit dreieckig, jederseits mit längerem Eindruck.

Die Flügeldecken (Fig. 5) zeichnen sich durch die eigentümliche Form der Streifen aus. Diese sind breit, etwas kettenartig, mit leicht gehobenen Rändern, in den verbreiterten Stellen befindet sich je ein kleines Körnchen. Diese Körnchen sind untereinander durch eine sehr feine Mittellinie verbunden. Ausserdem befindet sich an den Rändern der Zwischenräume eine leicht eingedrückte, feingewellte Linie, die dicht an die Streifen angelehnt ist. Zwischenräume flach gewölbt, in der Chagriniierung kaum bemerkbar, sehr fein und sehr spärlich punktiert. Ganz hinten verschwinden die Streifen und die Zwischenräume in sehr dichter, feiner Längsrundung. Schultern mit deutlichem Zähnchen.

Vorderschienen mit 3 Aussenzähnchen, das apikale stark nach aussen gebogen, der bewegliche Enddorn kräftig, lang, gebogen. Apikalbeborstung der Mittel- und Hinterschienen gleich lang.

Länge: 4 mm.

Material: Der Holotypus (♀) stammt aus Sibirien, Umgebung von Tomsk und befindet sich in meiner Sammlung.

Die neue Art unterscheidet sich durch die eigentümlichen Streifen der Flügeldecken und starke Chagriniierung der Oberseite von allen Arten der Untergattung so auffallend, dass ein näherer Vergleich mit irgendeiner Art nicht notwendig erscheint. Die Skulptur der Flügeldecken und der nur mässig nach vorn abfallende Vorderteil des Clypeus machen sogar gewissermassen die Zugehörigkeit der neuen Art in die *Üg. Ammoecius* Muls. fraglich. Noch weniger am Platze wäre aber die Einreihung in eine andere Untergattung,

und die Aufstellung einer neuen Untergattung für diese Art betrachte ich nicht als unbedingt nötig.

Aphodius (Plagiogonus) palea sp. n.

Von kleiner, länglicher Gestalt, glänzend, kahl, gelbbraun, Flügeldecken etwas dunkler braun, jedoch die ganze Humeralpartie in breitem Umfang viel heller, gelblich. Beine hell gelbbraun.

Kopf (Fig. 6) vorn stärker als hinten gewölbt, ziemlich steil zum Vorderende herabsinkend, äusserst fein und spärlich punktiert, ganz vorn wird die Punktur raspelig und etwas quer, ohne gröber zu werden. Clypeus vorn breit und ziemlich seicht ausgerandet, daneben mit je zwei kleinen, spitzen, etwas aufgebogenen Zähnen, Clypeus daher vierzählig. Wangen klein, flach, die Augen nicht überragend. Stirnnaht durch Verdunkelung angedeutet.

Halsschild sehr fein und spärlich punktiert, die etwas grösseren, eingestreuten Punkte sind immer noch klein zu nennen und sie sind gegen die Seiten dichter gestellt. Seiten fein gerandet, Hinterwinkel abgerundet. Basis ungerandet, gegen die Hinterwinkel aufsteigend und hier leicht ausgeschweift. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken vorn schmal, hinten breiter und tiefer gestreift, die Streifenpunkte kerben nicht die Ränder der Zwischenräume. Diese sind vorn schwach, hinten sehr stark gewölbt, der 7. und 9. hinten verbunden und gemeinsam wulstartig zur Spitze verlaufend. Der 6. und 8. Zwischenraum stark verkürzt. Die Punktur der Zwischenräume vorn fein und spärlich, hinten fehlend. Spitze der Flügeldecken an der Naht gemeinsam stumpf ausgerandet.

Vorderschienen mit drei spitzen, leicht gebogenen Aussenzähnen. Mittel- und Hinterschienen apikal ungleichlang beborstet, Metatarsus der Hinterfüsse etwa so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 2,5 mm.

Material: Indien, Himalaya, Umgebung von Darjiling (2500 m). Der Holotypus (♂), das einzige mir vorliegende Exemplar, befindet sich in meiner Sammlung.

Durch den vierzähligen Clypeus von allen Arten der Untergattung verschieden, am nächsten noch dem ebenfalls kleinen *Aph. (Plagiogonus) duporti* Paul. stehend, diese Art ist aber schwarzbraun oder braun gefärbt und in der Dichte und Stärke der Punktierung des Kopfes und des Halsschildes von der neuen Art sehr abweichend.

Aphodius (Volinus) gobiensis sp. n.

Von länglicher, ziemlich paralleler Gestalt, kahl, glänzend. Kopf und Halsschild schwarz bis schwarzbraun, der erstere mit etwas rötlich durchscheinendem Vorder- und Seitenrand, der letztere an den Seiten breit gelb gefärbt. Schildchen etwas heller braun. Flügeldecken gelb, mit geschwärzter Nahtkante, im Apikalteil ist aber der ganze Nahtzwischenraum schwärzlich gefärbt. Die dunkelbraune bis fast schwarze Zeichnung der Flügeldecken (Fig. 7) scheint ziemlich konstant zu sein und ist nicht besonders reich entwickelt. Im 5. Zwischenraum unweit der Basis ist die sonst übliche schwarze Makel nur bei einem der vorliegenden Exemplare sehr schwach angedeutet, bei den übrigen fehlt sie vollkommen. Im 3. und 4. Zwischenraum befin-

det sich vor der Mitte eine gemeinsame Makel, welche meist nur kurz ist, auch die Längsmakel im 7. Zwischenraum ist verhältnismässig kurz, die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend. Im Falle, dass sie länger ist, befindet sich in der hinteren Hälfte des 6. Zwischenraumes ebenfalls eine Längsmakel, mit der die erstgenannte mehr oder weniger zusammenhängt. Hinter der Mitte befindet sich im 3.—5. Zwischenraum eine Quermakel, die aber meist zu einem Fleck im 4. Zwischenraum reduziert wird. Schliesslich befindet sich praeapikal eine Quermakel im 3.—5. Zwischenraum, zuweilen aber nur im 3. und 4. Intervall anwesend. Unterseite braun, Schenkel heller, Schienen und Tarsen hell rotbraun. Fühlerfahne braun.

Kopf beim ♂ in der vorderen Hälfte ziemlich dicht, mittelstark, einfach punktiert, auf dem Scheitel ist die Punktur viel spärlicher, fein bis sehr fein. Beim ♀ ist die Punktur der Vorderhälfte des Kopfes nur sehr wenig dichter und kräftiger. Vorderrand des Clypeus breit und seicht ausgerandet, daneben breit gerundet, Wangen abgerundet, vom Seitenrand des Clypeus nicht abgesetzt, ziemlich klein und nur mässig die Augen überragend. Stirnnaht deutlich eingeritzt, in der Mitte etwas nach hinten gebuchtet, die Höckerchen sind nur schwach entwickelt, besonders die seitlichen nur als schwache, quere Erhabenheiten vorhanden. Beim ♀ sind diese Höckerchen noch schwächer ausgebildet.

Halsschild in beiden Geschlechtern sehr fein und sehr spärlich punktiert, dazwischen mit noch spärlicheren, etwa mittelgrossen Punkten versehen, diese auch gegen die Seiten kaum reichlicher werdend. Die fein gerandeten Seiten nur mässig gerundet. Hinterwinkel deutlich, aber abgerundet, Basis gerandet. Schildchen ziemlich breit dreieckig, am Grunde fein chagriniert, mit Ausnahme der Spitze deutlich punktiert.

Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen ziemlich dicht, aber nicht stark punktiert, so dass die Ränder der Zwischenräume kaum gekerbt erscheinen. Diese sind fast vollkommen flach, sehr fein und spärlich, gegen die Seiten und Spitze etwas deutlicher punktiert.

In der Form der Beine lassen sich keine Geschlechtsunterschiede feststellen. Der Enddorn der Vorderschienen ist einfach nach aussen gebogen, spitz und schmal, der Metatarsus der Hinterfüsse ist etwa so lang wie der obere Enddorn der Hinterschienen und kürzer als die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen.

L ä n g e: 5,2—5,8 mm.

M a t e r i a l: West-Mongolei, Gobi-Altai: Ich Bagd, 1800 m, in Pferdekot. Am 2. VI. 1962 von Ing. Igor Grebensčikov gesammelt. Der Holotypus (♂), der Allotypus (♀) und ein Paratypus befinden sich in der Kollektion des Sammlers, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Die neue Art steht dem *Aph. (Volinus) nigrivittis* Sol. am nächsten. Jedoch bei *A. nigrivittis* Sol. überragen die Wangen deutlicher die Augen, die Stirnnaht besitzt nicht einmal eine Andeutung der Sirnhöckerchen, der Metatarsus der Hinterfüsse ist viel kürzer als die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Zeichnung der Flügeldecken ist bedeutend abweichend, die Basalmakel des 5. Zwischenraumes lang, immer anwesend.

Ataenius novaeirlandiae sp. n.

Von länglicher, subparalleler Gestalt, glänzend, kahl, schwarz bis schwarzbraun, Fühlerfahne bräunlich.

Kopf (Fig. 8) dicht, fast mittelstark punktiert, die Punktur vorn und besonders auf der mittleren Wölbung etwas in die Länge gezogen. Clypeus sehr breit und seicht ausgerandet, daneben jederseits etwas winglig abgerundet.

Halsschild sehr dicht, ungleich gross, etwa mittelstark und dazwischen sehr grob punktiert, nur vorn in der Mitte ist die Punktur feiner und spärlicher. In den Vorderwinkeln ist der Halsschild breit eingedrückt, der Eindruck verläuft rinnenartig bis zu den stumpfen Hinterwinkeln, so dass die Seitenränder gehoben erscheinen. Ausserdem befindet sich ein sehr schwacher, rundlicher Eindruck, der zuweilen fast fehlt, auf dem seitlichen Abhang der Scheibe, etwa in der Mitte. Die Ränder der Seiten sowie die Basis ohne Bewimperung, die Basis nicht deutlich gerandet, sondern die Kante ist nur etwas niedergedrückt und äusserst dicht skulptiert. Schildchen schmal dreieckig.

Flügeldecken mit kräftigem Humeralzähnehen, sehr deutlich gestreift, die starken Streifenpunkte greifen besonders den inneren Rand der Zwischenräume an. Diese sind fein aber sehr deutlich, stellenweise einreihig punktiert, schwach, gegen die Spitze viel stärker gewölbt und hier sind die Flügeldecken auch breiter und tiefer gestreift. Basis der Zwischenräume mit je einem Körnchen, wodurch die Basalrandung der Flügeldecken ersetzt wird. Nahtzwischenraum mit einer Reihe dicht gestellter Punkte.

Unterseite samt den Schenkeln ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert, Metasternalscheibe mit schmaler, tiefer Längsfurche. Sternite an der Basis sehr kurz längsgestrichelt, nur die Strichelung des letzten ist lang, etwa die halbe Länge dieses Segmentes einnehmend. Die Hinterschenkel nur in dem apikalen Drittel, die Mittelschenkel der ganzen Länge nach am Hinterrande deutlich gerandet. Mittel- und Hinterschienen ohne Nebendörnchen, Metatarsus der Hinterfüsse fast zweimal so lang wie der obere Enddorn und mindestens so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen.

L ä n g e : 5 mm.

Material: Inseln New Ireland: Lemkamin. Von der Noona Dan Expedition am 17. IV. 1962 gesammelt. Der Holotypus und ein Paratypus befinden sich in den Sammlungen des Univ. Zoologische Museum in Kopenhagen, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Diese neue Art ist zwar von allen bisher bekannten *Ataenius*-Arten von Neu-Guinea und der naheliegenden Inseln sehr verschieden, doch zur Erleichterung der Identifikation füge ich folgende verkürzte Bestimmungstabelle bei.

- | | |
|---|--|
| 1 | (8) Zwischenräume der Flügeldecken mit einer oder zwei Reihen (öfters unkompletten) von Tuberkeln, oder teilweise mit runzeligen Erhöhungen. |
| 2 | (3) Kopf vorn ganz glatt, sonst fein und ziemlich dicht granuliert. Basis des Halsschildes ungerandet. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe kurzer Härchen. Hinterschienen ohne Nebendorn. Clypeus neben der Ausrandung spitzwinklig. Schwarz, mit hellbraunem Überzug bedeckt. Länge 5 mm. — Neu Guinea <i>A. idenburgi</i> Paul. |
| 3 | (2) Kopf nicht granuliert. Matte oder fast matte Arten. |
| 4 | (5) Clypeus einfach punktiert, kaum ausgerandet. Oberseite des Körpers deutlich behaart. Vollkommen matt, behaart, schwarz. Länge 4,5 mm. — Neu Guinea <i>A. granulator</i> Har. |
| 5 | (4) Clypeus länglich punktiert, die Punktur oft der Länge nach zusammenfliessend. |
| 6 | (7) Grössere, 5—6 mm lange Art mit sehr kurz beborsteter Oberseite. Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet, Basis deutlich gerandet. Halbmatt, schwarz. — Neu Guinea <i>A. spinator</i> Har. |
| 7 | (6) Etwas kleinere Art, 4,5 mm lang. Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, Basis ungerandet. — Neu Guinea <i>A. interstitialis</i> Fairm. |

- 8 (1) Zwischenräume der Flügeldecken ohne Spur von Tuberkeln oder tuberkelartiger Runzelung.
- 9 (14) Clypeus neben der Ausrandung mehr oder weniger gezähnt oder mindestens leicht gewinkelt.
- 10 (11) Kopf einfach, wenn auch sehr dicht und daher stellenweise zusammenfliessend punktiert. Basis des Halsschildes deutlich gerandet. Schwarz, glänzend, Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein punktiert. Grössere Art, 6 mm lang. — Neu Guinea. *A. parvispinosus* A. Schm.
- 11 (10) Kopf mit deutlichen Längspunkten. Basis des Halsschildes nicht deutlich gerandet. Etwas kleinere Arten.
- 12 (13) Clypeus jederseits der Ausrandung mit deutlichem Zähnchen. Seiten des Halsschildes nur vorn und in der Mitte mit einer Depression. Die Scheibe hinten mit einer leicht vertieften Längslinie. Chagriniert und daher nicht völlig glänzend. Länge 4,5–5 mm — Papua *A. cheesmani* Paul.
- 13 (12) Clypeus jederseits der Ausrandung nur winklig abgerundet. Seiten des Halsschildes bis zu den stumpfen Hinterwinkeln rinnenartig vertieft, so dass die Seitenränder gehoben erscheinen. Die Scheibe hinten ohne vertiefte Längslinie. Oberseite vollkommen glänzend, glatt. Länge 5 mm. — New Ireland *A. novaeirlandiae* sp. n.
- 14 (9) Clypeus neben der sehr schwachen Ausrandung vollkommen gerundet. Hintertibien mit Nebendorn.
- 15 (16) Clypeus sehr fein und sehr dicht raspelig punktiert. Basis des Halsschildes sehr fein gerandet. Hinterschenkel ohne Randung. Abdomen gänzlich dicht punktiert. Schwarz, ziemlich glänzend. Länge 5 mm. — Neue Hebriden *A. auberti* Paul.
- 16 (15) Clypeus querrissig. Basis des Halsschildes stark gerandet. Hinterschenkel bis zur Hälfte gerandet. Abdomen seitlich grob, in der Mitte sehr fein und spärlich punktiert. Schwarz, glänzend. Länge 5 mm. — Neue Hebriden *A. queirozii* Paul.

Ataenius rosinae sp. n.

Ziemlich stark gewölbt, schwarz bis schwarzbraun, kahl, nur die seitlichen Rippen der Flügeldecken vor der Spitze mit äusserst kurzen, schwer sichtbaren (Vergrösserung 80×), helleren Härchen. Fühlerfahne gelblich. Beine, besonders die vorderen, dunkel rötlichbraun.

Kopf sehr dicht, einfach, hinten und auf den Seiten ziemlich stark, vorn in der Mitte feiner und etwas spärlicher punktiert, dabei sind aber diese Punkte etwas körnchenartig gehoben. Clypeus vorn breit und seicht ausgerandet, daneben kurz und schwach gewinkelt.

Halsschild ebenfalls sehr dicht, gleichmässig, einfach und mittelstark punktiert, nur vorn auf der Scheibe ist die Punktur etwas feiner und deshalb weniger dicht erscheinend. Die fein gerandeten Seiten und die Basis kurz, hell, etwas keulenartig beborstet, jederseits der Basismitte ist die Bewimpfung unterdrückt. Schildchen schmal, dreieckig, mit einigen Punkten in der Basalhälfte.

Flügeldecken (Fig. 9) mit sehr kleinem Humeralzähnchen und schwacher, durch die Streifen zerstückelter Basalrandung, so dass an der Basis der Zwischenräume nur quere Höckerchen vorhanden sind. Die Streifen sind tief und stark, ihre Punkte greifen nur die innere Kante der Zwischenräume an. Die Zwischenräume sind ähnlich gebildet wie bei manchen *Aphodius*-Arten der UG. *Pleuraphodius* A. Schm. Sie sind nämlich längs der Mitte gewölbt, fein und spärlich punktiert, längs der Streifen aber abgeflacht und von der gewölbten Mittelpartie durch eine feine Linie abgetrennt, so dass hier die sog. primären und sekundären Zwischenräume entstehen. Hinten ist die gewölbte Mitte schmaler, mehr rippenförmig, und die Streifen sind hier bedeutend breiter. Der Spitzenrand der Flügeldecken ist sehr kurz, ähnlich wie der Halsschild borstig bewimpert.

Die ganze Unterseite ist ziemlich dicht und ziemlich stark punktiert, ebenso auch die Unterseite der Schenkel. Metasternalscheibe mit stark eingedrückter Mittelfurche, die Sternite sind an der Basis sehr dicht, kurz längsgestrichelt. Mittel- und Hinterschenkel am Hinterrande vollständig und stark gerandet. Metatarsus der Hinterfüsse bedeutend länger als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Mittel- und Hinterschienen am Apex mit zwei normalen Enddornen und mit einem deutlichen Nebendörnchen.

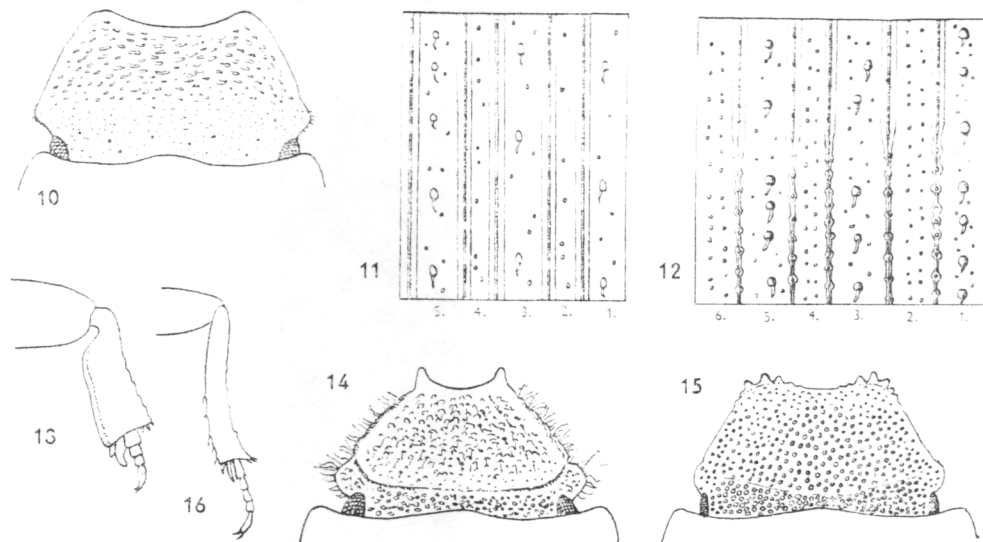


Fig. 10—16: 10 — *Ataenius hrubanti* sp. n. — Kopf. 11 — *Demarziella imitatrix* sp. n. — Detail der Flügeldeckenskulptur. 12 — *Demarziella setosa* sp. n. — Detail der Skulptur des hinteren Teiles der Flügeldecken. 13 — *Cnematoplatys sumatrana* sp. n. — Mittelbein. 14 — *Sugrames (Pseudosugrames) endrödi* sp. n. — Kopf. 15 — *Saprositellus denticulatus* g. n., sp. n. — Kopf. 16 — *Saprositellus denticulatus* g. n., sp. n. — Hinterbein.
Alle Abbildungen sind nach den Holotypen verfertigt.

L ä n g e: 3,4—3,6 mm.

Material: Java. Der Holotypus stammt von Pagilaran und wurde von K. Landberg (1940) gefangen. Die 6 Paratypen wurden teilweise an derselben Lokalität, teilweise bei Bandoeng, in der Höhe von 750 m von demselben Kollektor gesammelt. Der Holotypus befindet sich in den Sammlungen des schwedischen Naturhistorischen Reichs-Museums in Stockholm, die Paratypen dortselbst sowie in meiner Sammlung.

Diese neue Art benenne ich zu Ehren meiner lieben Frau und unermüdlchen Mitarbeiterin Rosina Balthasar.

Wenn man sich bemüht, diese neue Art nach meiner Bestimmungstabelle (Balthasar, 1964: 510—511) zu identifizieren, gelangt man zu den Arten *A. peregrinator* Har. und *A. sumatrensis* Balth. In beiden Fällen handelt es sich um in vielen Merkmalen abweichende Arten, die schon dadurch von der neuen Art zu unterscheiden sind, dass die Hinterschenkel bei ihnen entweder überhaupt ungerandet sind (*S. peregrinator* Har.), oder bloss ein kurzes Rudiment der Randung besitzen (*A. sumatrensis* Balth.).

Ataenius hrubanti sp. n.

Von subparalleler, ziemlich gewölbter Gestalt, schwarz bis schwarzbraun, glänzend, kahl. Fühlerfahne gelblichbraun.

Kopf (Fig. 10) vorn dicht mit ziemlich kurzen, flachen Querrunzelchen bedeckt, hinterer Teil der Stirn und Scheitel sehr fein, ziemlich spärlich punktiert. Clypeus breit und deutlich ausgerandet, daneben vollkommen abgerundet.

Halsschild auf der Scheibe sehr fein und spärlich, dazwischen noch spärlicher, etwa mittelstark punktiert, auf den Seiten ist die Punktur dichter, die Punkte sind hier grösser und fehlen bloss an der erhöhten Stelle in der Mitte der Seiten. Die Seitenränder schwach gerundet, deutlich gerandet, vorn spärlich, ziemlich lang, gelb bewimpert, gegen die Hinterwinkel ändert sich allmählich die haarförmige Bewimperung in kurze, steife Börstchen um, die auch auf der ziemlich stark gerandeten Basis vorhanden sind. Hinterwinkel abgerundet. Schildchen schmal dreieckig, glatt.

Flügeldecken an der Basis der Zwischenräume gerandet, die Humeralzähne sehr schwach angedeutet. Die Streifen der Flügeldecken sind tief, ziemlich stark punktiert, die Punkte kerben deutlich die Ränder der gewölbten und spärlich, sehr fein punktierten Zwischenräume. Pygidium an der Basis breit und quer eingedrückt.

Metasternalscheibe gehoben, mit starker, tiefer Längsfurche in der Mitte. Sternite glänzend, sehr spärlich und fein punktiert, mit sehr kurzen, dichten Längsstrichelchen an der Basis. Mittel- und Hinterschenkel am Apex mit kurzem, wenig deutlichem Rudiment einer Randung. Mittel- und Hinterschienen ohne deutliche Nebendörnchen. Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie der obere Enddorn der Hinterschienen, bedeutend länger als die 3 folgenden Glieder zusammen.

L ä n g e: 3,7—4 mm.

M a t e r i a l: Java. Holotypus und ein Paratypus (in den Sammlungen des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm) stammen von Pagilaran, die zwei Paratypen meiner Sammlung stammen von Bandoeng. K. Landberg leg.

Ich benenne die neue Art zu Ehren meines lieben Mitarbeiters Milan Hrubant aus Prag.

Diese neue Art ist mit keiner der orientalischen Arten näher verwandt und kann daher mit keiner davon verwechselt werden. [Vergl. Bestimmungstabelle meiner Monographie (B a l t h a s a r, 1964 : 510—511)].

Demarziella imitatrix sp. n.

Schwarzbraun, ziemlich matt, Beine kaum etwas heller, die borstenartige, flache und ziemlich breite Behaarung der Oberseite weisslichgelb.

Kopf gross, sehr dicht und ziemlich stark punktiert, nur etwas nach innen vor den Augen befindet sich eine unscharf begrenzte, kleine punktlose Stelle. Clypeus breit und ziemlich tief ausgerandet, daneben etwas zahnartig vorgezogen, die Spitze der Zähne abgerundet. Wangen flach gerundet, nach hinten fast gerade verlaufend. Die helle Beborstung des Kopfes ist kurz und ziemlich spärlich.

Halsschild etwas glänzender als die Flügeldecken, dessen Oberfläche uneben: ein seichter querer Eindruck befindet sich etwas hinter der Mitte und in ihn mündet ein ebenfalls breiter und seichter basaler Mittellängseindruck.

Jederseits des letzteren entstehen zwei etwas stärker gewölbte Stellen, die ähnlich wie die Wölbung vor der Quersfurche viel stärker, aber spärlich punktiert sind und mehr als die übrige Oberfläche glänzen. Alle Punkte sind mehr oder weniger länglich, besonders jene der Seitenabhängen, wo sie äusserst dicht stehen und meist längsfurchig zusammenfliessen. Längs des fast geraden, ungerandeten und durch keine Kante markierten Ausserrand befindet sich eine glattere, niedrige Längserhöhung. Die flachen Börstchen sind auf dem Halsschild spärlich verteilt und kaum länger als jene des Kopfes. Basis ohne deutliche Randung. Schildchen nicht sichtbar.

Flügeldecken (Fig. 11) mit ziemlich breiten, sehr deutlichen Doppelstreifen, die ein sehr feines, schmales Kielchen enthalten. Alle Zwischenräume sind flach, die ungeradzahligen viel breiter als die geradzahligen, von den besonders der 4. Zwischenraum sehr schmal ist. Die ungeradzahligen Zwischenräume, incl. Nahtzwischenraum sind mit einer Reihe weitstehender, ziemlich kleiner Körnchen versehen, hinter jedem Körnchen befindet sich ein nach hinten geneigtes und gebogenes Börstchen. Ausserdem befinden sich hier sehr spärliche, feine, öfters etwas undeutlich raspelartige Punkte, welche ebenfalls sehr zerstreut auf den geradzahligen Zwischenräumen auftreten. Hinten ist der 2. Zwischenraum etwas eingedrückt. Pygidium an der Basis gerandet, punktiert.

Beine ähnlich wie bei dem Generotypus (*D. mirifica* Balth.) gestaltet. Vorderschienen nach vorn stark verbreitert, dort rechtwinklig abgestutzt, die Innenecke etwas vorgezogen. Enddorn schwach, leicht nach aussen gebogen. Aussenzähne kräftig, dreieckig, im geraden Winkel von der Tibia abstehend. Mittelschienen mit zwei, Hinterschienen mit einem Enddorn. Tarsen kurz, deren Glieder untereinander fast gleich lang. — Bei den Arten dieser Gattung sind äussere geschlechtsdimorphe Merkmale nicht feststellbar.

L ä n g e: 3,2 mm.

Material: Nord-Australien. Queensland. — Holotypus in meiner Sammlung. — Siehe beigefügte Bestimmungstabelle.

Demarziella setosa sp. n.

Schwarz bis schwarzbraun, mässig glänzend, Beine schwarzbraun, die flachen, steifen Borsten der Oberseite sind hellgelb.

Kopf dicht und grob punktiert, kurz, spärlich, hell beborstet, Clypeus vorn in der Mitte ziemlich breit ausgerandet, daneben ziemlich spitz gezähnt, ausserdem sind die Seiten des Clypeus zwischen den Zähnen und der Wangennaht fast winklig gerundet. Da zwischen diesen Winkeln und den Vorderzähnen eine Ausrandung vorhanden ist, wird der Eindruck eines zweiten Zähnenpaares erweckt. Wangen aussen flachbogig gerundet.

Halsschild uneben, ähnlich wie bei der *D. imitatrix* sp. n. geformt, kurz, spärlich beborstet und grob, dicht, vollkommen einfach punktiert, die Punktur ist am Grunde kaum chagriniert und an den erhöhten Stellen etwas spärlicher, dagegen sind die Punkte in dem hinteren Mittellängseindruck sehr dicht gestellt. Die Randung der Seiten und der Basis fehlt. Schildchen nicht sichtbar.

Flügeldecken (Fig. 12) an der Basis nicht wulstartig gerandet, mit ziemlich breiten Doppelstreifen, deren schmaler Zwischenraum leicht gewölbt und äusserst fein und spärlich punktiert ist. In der hinteren Hälfte sind die paari-

gen Streifen gegeneinander gewellt, so dass sie in ziemlich gleichen Abständen verfließen und von deren Zwischenräumen nur rundliche, erhöhte Inselchen übrigbleiben. Die normalen Zwischenräume sind flach, die ungeradzahlig (incl. Nahtzwischenraum) sind etwas breiter als die geradzahlig, doch der Unterschied in der Breite ist weniger auffallend als bei *D. imitatrix* sp. n. Alle Zwischenräume sind fein, aber sehr deutlich, einfach punktiert, die ungeradzahlig tragen ausserdem eine Reihe von grossen, fast höckerartigen, runden und glänzenden Körnchen, hinter welchen die nach hinten geneigten, breiten und flachen, fast schuppenartigen Borsten entspringen. Der 7. Zwischenraum ist in der Humeralgegend gehoben, der 8. in der hinteren Hälfte leicht gewölbt, der 2. apikal etwas eingedrückt. Pygidium an der Basis gerandet, mässig stark, nicht dicht punktiert. — Beine wie bei allen übrigen Arten der Gattung gebildet.

Länge: 4 mm.

Material: Nord Australien, Queensland. — Holotypus in meiner Sammlung.

Ich war zuerst geneigt das mir vorliegende Exemplar für *D. proxima* Petr. (Petrovitz, 1963: 647) zu halten, doch bei dem vorsichtigen Studium der allerdings zu kurzen und nur auf den Unterschied gegenüber *D. mirifica* Balth. basierenden Diagnose kam ich zu der Überzeugung, dass es sich um zwei verschiedene Arten handelt. Im Sinne der Diagnose von Petrovitz dürfte seine Art, ähnlich wie *D. mirifica* Balth., eine wulstig gehobene Basis der Flügeldecken besitzen, der Unterschied in der Breite zwischen den geradzahlig und ungeradzahlig Zwischenräumen sehr auffallend sein, die ungeradzahlig Zwischenräume müssten eine lose Reihe grober, raspelartiger Punkte und nicht starker, rundlicher, höckerartiger Körnchen tragen. Auch über die feine aber sehr deutliche, charakteristische und keinesfalls übersehbare Punktur aller Zwischenräume wird nichts erwähnt, so dass man annehmen muss, dass sie ähnlich wie bei *D. mirifica* Balth. nicht anwesend ist. Alle diese auffallenden Unterschiede könnten einem so erfahrenen Spezialisten nicht entgehen.

Um die Determination der Arten der Gattung *Demarziella* Balth. zu erleichtern, füge ich die Bestimmungstabelle der Arten bei.

- 1 (4) Die Punktur des Halsschildes sehr stark, länglich, teilweise der Länge nach verfliessend. Die Linien der Doppelstreifen der Flügeldecken verlaufen bis zur Spitze parallel nebeneinander.
 - 2 (3) Die ungeradzahlig, viel breiteren Zwischenräume und der 8. Zwischenraum der Flügeldecken stark gehoben, mit einer losen Reihe von raspelartigen, groben, borstentragenden Punkten versehen. Die beiden eingedrückt Linien der Doppelstreifen sind mehr voneinander entfernt. Basis der Flügeldecken etwas wulstartig gerandet. Oberseite glänzender. *D. mirifica* Balth.
 - 3 (2) Alle Zwischenräume der Flügeldecken vollkommen flach, die ungeradzahlig, bedeutend breiteren Zwischenräume tragen eine lose Reihe von ziemlich kleinen Körnchen, hinter welchen die Börstchen stehen. Die beiden eingedrückt Linien der Doppelstreifen sind einander mehr genähert, so dass die Streifen enger erscheinen. Basis der Flügeldecken ungerandet. Oberseite, besonders die Flügeldecken, ziemlich matt *D. imitatrix* sp. n.
 - 4 (1) Die Punktur des Halsschildes rundlich, nicht verfliessend. Die eingedrückt Linien der Doppelstreifen der Flügeldecken hinten kettenartig verfliessend. Alle Zwischenräume flach.
 - 5 (6) Die ungeradzahlig Zwischenräume der Flügeldecken nur wenig breiter als die geradzahlig. Sie tragen eine lose Reihe von runden, grossen, fast höckerartigen Körnchen. Ausserdem sind sie, ähnlich wie die geradzahlig Zwischenräume, fein, sehr deutlich, einfach punktiert. Basis der Flügeldecken nicht wulstartig gerandet *D. setosa* sp. n.

- 6 (5) Die ungeradzahlig en Zwischenräume der Flügeldecken auffallend breiter als die geradzahlig en. Sie besitzen eine lose Reihe grosser, raspelartiger und borstentragender Punkt. Die deutliche, einfache Punktur der Zwischenräume nicht vorhanden. Basis der Flügeldecken wulstartig gerandet *D. proxima* Petr

Cnematoplatys sumatrana sp. n.

Von langer, paralleler Gestalt, mässig glänzend, kahl. Schwarzbraun, Flügeldecken deutlicher braun.

Kopf sehr gross, von der Breite des Halsschildes, sehr stark, fast halbkugelig gewölbt, nach vorn stark abfallend, überall sehr dicht, vorn feiner als hinten punktiert, in der Mitte des Kopfes verrät die Punktur eine leichte Tendenz zum Querverfliessen. Clypeus vorn breit und seicht ausgerandet, daneben abgerundet, die Seiten samt den Wangen gleichmässig gebogen, die letzteren winklig die Augen überragend.

Halsschild gegen die Basis leicht verengt, vorn am breitesten, die Seiten vorn breiter als hinten gerandet, die Randung erreicht nicht die etwas stumpfwinkligen Hinterecken. Davor sind die Seiten äusserst schwach ausgeschweift. Basis ungerandet. Die Punktur des Halsschildes ist sehr dicht, aus kaum mittelgrossen und feinen Punkten bestehend. Eingedrückte Mittellinie äusserst schwach angedeutet. Die Scheibe des Halsschildes ist etwas abgeflacht, die Seiten fallen steil zum Seitenrande ab. Schildchen sehr klein und schmal.

Flügeldecken gegen die Seiten ebenfalls stärker abfallend, sehr deutlich gestreift, in den Streifen sehr dicht, ziemlich stark punktiert, Zwischenräume auf der Scheibe fast flach, apikal stärker gewölbt, zweireihig, längsstrichelig punktiert, Schultern nicht gezähnt.

Mesosternum mit dreieckiger, ausgehöhlter Erhöhung, zwischen den Hüften scharfkantig, Metasternalscheibe dicht, sehr fein punktiert, mit schwacher Mittelfurche. Sternite in der Mitte glatt, basal sehr dicht längsgestrichelt. Mittel- und Hinterschenkel dicht, etwas ungleich, ziemlich stark punktiert. Auch die Vorderschenkel sind unten ziemlich dicht punktiert. Die vier hinteren Schienen, besonders aber die Mittelschienen (Fig. 13) sehr breit, abgeflacht, fast parallel, nur basal gegen das Kniegelenk plötzlich verengt und gebogen, Enddorne kräftig, sehr ungleich lang, Tarsen kurz, deren Glieder dick, sehr kurz, die Klauen äusserst klein, kaum bemerkbar. — Bei den Arten der Gattung sind keine äusseren Geschlechtsmerkmale nachweisbar.

L ä n g e: 3,6 mm.

M a t e r i a l: Sumatra (ohne nähere Fundortangabe). Der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

Die neue Art unterscheidet sich von der einzigen bisher bekannten Art — *C. benardi* A. Schm. — die ebenfalls von der Insel Sumatra stammt, in vielen wichtigen Merkmalen. *C. benardi* A. Schm. ist bedeutend grösser (5 mm lang), der Kopf ist vorn glatt, hinten nur fein und spärlich punktiert, der Halsschild ist ziemlich spärlich punktiert, die Flügeldecken sind seicht gestreift und in den Streifen nur klein punktiert.

Sugrames (Pseudosugrames) endroedii sp. n.

Stark gewölbt, glänzend, rotbraun, der 2.—5. Zwischenraum der Flügeldecken (mit Ausnahme der Spitze) gelb. Beine hell gelbrot, Fühlerfahne gelb. Oberseite teilweise kurz, hell behaart.

Kopf (Fig. 14) bis zu der schwach erhöhten, angedunkelten Stirnnaht dicht und grob gekörnt, hinter ihr verrunzelt, unscharf punktiert. Die grossen Körnchen sind mit sehr kleinen, leicht übersehbaren untermischt, in der Mitte sind die Körnchen etwas quer. Clypeus vorn in der Mitte ziemlich tief, bogig ausgerandet, neben der Ausrandung befindet sich jederseits ein sehr deutliches, etwas aufgebogenes, nicht ganz spitzes Zähnchen. Die Seiten des Clypeus sind etwas aufgebogen, deren Kante etwas unregelmässig, wenig deutlich krenuliert. Die stark vorragenden, halbkreisförmig gerundeten Wangen sind vom Clypeus durch eine Ausrandung abgesetzt. Die ganze gekörnte Partie des Kopfes ist kurz, abstehend behaart, die Seiten, besonders die Wangen sind ziemlich lang, hellgelb, weich bewimpert.

Der Halsschild ist dicht, gross punktiert, gegen die Basis sind die Punkte etwas spärlicher. Die grossen Punkte, besonders jene der Seiten sind ocelliert. Der ganze Halsschild ist ringsum fein gerandet, gegen die Seiten mikroskopisch fein behaart, die Seitenränder sind lang und besonders vorn dicht, sehr weich, gelb bewimpert. Schildchen fast gänzlich dicht punktiert.

Flügeldecken schmal, aber ziemlich tief gestreift, deren Punkte kerben deutlich die Ränder der Zwischenräume. Diese sind schwach, aber deutlich gewölbt, spärlich, ziemlich kräftig punktiert, die seitlichen fast gänzlich, die mittleren nur auf der Spitze sehr kurz, wenig deutlich behaart. Epipteren in der Schulterpartie lang, hell bewimpert.

Unterseite sowie die Schienen grösstenteils lang behaart. Vorderschienen mit vier starken Aussenzähnen und leicht gebogenem Enddorn. Mittel- und Hinterschienen am Apikalrand sehr kurz, gleichmässig beborstet. Metatarsus der Hinterfüsse etwas kürzer als der leicht winklig gebogene obere Enddorn und kaum so lang wie die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Tarsenglieder sind plump und besonders an der Innenseite lang bewimpert. Klauen hornig, ziemlich lang, schwach gebogen.

Länge: 5 mm.

Material: Transbaikalien (ohne nähere Fundortangabe). — Der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

Ich erlaube mir, die neue Art zu Ehren des bekannten Kenners der Scarabaeoidea, Herrn Dr. S. Endrödi in Budapest zu benennen.

Die neue Art, sowie der *S. (Pseudosugrames) gobiensis* Endr., dessen Paratypen mir vorliegen und für welchen sein Autor überflüssigerweise eine neue Gattung *Aphodosugrames* Endr. aufstellte (*Aphodosugrames* Endr. ist daher ein Synonymum zu *Sugrames*, Sbg. *Pseudosugrames* Kies.) lassen sich folgendermassen in eine Bestimmungstabelle der mittel- und ostasiatischen Arten, die keine deutlicheren äusseren Geschlechtsmerkmale besitzen, eingliedern:

- 1 (2) Eine sehr kleine Art, nur 2,3 mm lang. Kopf und Scheibe des Halsschildes fast schwarz. Fühlerfahne schwärzlich. Oberseite kahl. Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen, der obere Enddorn reicht bis zur Spitze des zweiten Tarsengliedes. — Turkmenien *S. (Ps.) reichardti* Kies.
- 2 (1) Grössere Arten, mindestens 3 mm lang, meist aber bedeutend grösser. Kopf und Scheibe des Halsschildes heller, rotgelb bis braun.

- 3 (4) Kleinere Art, 3 mm lang. Metatarsus der Hinterfüsse fast so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. — Syr-Darja Gebiet *S. (Ps.) johni* Kies.
- 4 (3) Grössere Arten deren hinterer Metatarsus höchstens etwas länger ist als die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen und immer viel kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.
- 5 (6) Halsschild sehr stark gewölbt, sehr fein und sehr spärlich punktiert. Gänzlich rötlichgelb gefärbt, nur die Stirnnaht, die Kanten des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken dunkler. Von auffallend breit ovaler, sehr stark gewölbter Gestalt. Metatarsus deutlich kürzer als der obere Enddorn und etwa so lang wie die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen. Länge 4—4,3 mm. — Turkestan *S. (Ps.) auriculatus* (Reitt).
- 6 (5) Arten von länglicher, weniger stark gewölbter Gestalt. Kopf und Halsschild immer dunkler, rotbraun bis braun gefärbt, Halsschild dicht, mittelstark bis stark punktiert.
- 7 (8) Halsschild dicht, gross punktiert, die grossen Punkte besonders seitlich leicht ocelliert. Die Ausrandung des Clypeus schmaler. Stirnleiste ohne wahrnehmbare Höckerchen. Die seitlichen Zwischenräume der Flügeldecken dunkler, nur der 2.—5. Zwischenraum hell, gelb. Die Behaarung der Flügeldecken an den Seiten und an der Spitze sehr kurz aber deutlich. Vorderschienen mit vier deutlichen, langen Aussenzähnen, der basale Zahn nur wenig kürzer. Länge 5 mm. — Transbalkalien *S. (Ps.) endroedii* sp. n.
- 8 (7) Halsschild etwas weniger dicht und bedeutend feiner punktiert, die Punktur an keiner Stelle ocelliert. Die Ausrandung des Clypeus breiter, am Grunde fast gerade, Stirnleiste deutlicher, mit drei kleinen Höckerchen, von denen die seitlichen quer und niedrig sind. Die ganzen Flügeldecken hell gelbbraun gefärbt, ohne deutlichere Behaarung. Vorderschienen nur mit drei deutlichen Aussenzähnen, der vierte (basale) kaum angedeutet. Länge 4—5,5 mm. — Mongolei, Ost Gobi *S. (Ps.) gobiensis* (Endr.)

Saprositellus gen. nov.

Typus der Gattung: *Saprositellus denticulatus* sp. n.

Die neue Gattung der Tribus *Eupariini* erinnert habituell teilweise an die Arten der Gattung *Saprosites* Rdtb., teilweise an die Gattung *Ataenius* Har., von beiden untercheidet sie sich aber in einer Reihe wichtiger generischer Merkmale.

Hauptmerkmal der neuen Gattung, durch welches sie sich von allen übrigen Eupariinen auf den ersten Blick leicht unterscheidet, bildet die Form des Clypeus, welcher vorn neben der seitlichen Ausrandung jederseits mit einer Reihe kleiner Zahnchen versehen ist. Die drei mittleren jederseits sind stärker, die seitlichen, d. h. jene, welche gegen die Mitte der Ausrandung und gegen die Seiten des Clypeus gestellt sind, sind allmählich kleiner und nur eine Krenulation bildend.

Der Kopf ist stark gewölbt, schmaler als der Halsschild, dieser auf den Seiten und an der Basis fein gerandet, jederseits auf dem seitlichen Abhang befindet sich ein schmaler, etwas schräger Eindruck, der aber ziemlich weit vom Seitenrand und etwa in der Mitte der Halsschildlänge steht. Flügeldecken lang oval, nicht mit parallelen Seiten, Basis neben den Schultern erhöht gerandet.

Vorderschienen mit drei schräg nach aussen gebogenen, spitzen Aussenzähnen, Mittel- und Hinterschienen leicht gebogen, Tarsen ziemlich kurz, Hintertarsen ähnlich wie bei den *Saprosites*-Arten gebildet, mit kurzem Basalglied.

Saprositellus denticulatus sp. n.

Schwarz, kahl, wenig glänzend, Beine schwarzbraun, Tarsen heller braun. Fühlerfahne gelb.

Kopf (Fig. 15) dicht, vorn feiner, hinten kräftiger punktiert, dicht hinter dem Vorderrande befindet sich eine schmale, glänzende Zone, welche sehr fein granuliert ist. Stirnnaht sehr fein, linienartig eingeritzt. Vorderrand des Clypeus, wie in der Gattungsdiagnose angegeben, reich gezähnt und krenuliert, Wangen sehr klein, nach aussen schwach gerundet.

Halsschild auf der Scheibe flach gewölbt, gegen die Seiten stark und ziemlich steil, gegen den Vorderrand schwächer herabgewölbt, dicht, grob und tief punktiert, nach vorn wird die Punktur allmählich etwas kleiner und weniger dicht. Die Seiten des Halsschildes etwa von der Mitte gegen die völlig abgerundeten Hinterwinkel stark konvergierend. Schildchen klein, unpunktiert.

Flügeldecken tief gestreift, die Streifenpunkte auffallend gross und grubchenartig tief, sehr dicht gestellt, die Ränder der Zwischenräume deutlich undulierend. Zwischenräume vorn schwächer, hinten stärker gewölbt, sehr fein und spärlich punktuert, hinten teilweise verbunden, teilweise verkürzt. Pygidium punktiert, mit starker, tiefer Querfurche an der Basis.

Beine wie in der Gattungsdiagnose angegeben gebildet. Der Metatarsus der Hinterfüsse (Fig. 16) etwas kürzer als der obere Enddorn und als die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen.

L ä n g e: 3 mm.

Material: Brasilien, Amazonas.— Holotypus in meiner Sammlung.

L I T E R A T U R

- Balthasar V., 1932: Übersicht der Aphodius-Arten der U.-G. *Acrossus* Muls. mit Beschreibung neuer Arten. *Kol. Rundschau*, 18 : 200—211.
- Balthasar V., 1961: Zwei neue Gattungen der Familie Scarabaeidae. *Ent. Arb. Mus. Frey*, 12 : 174—181.
- Balthasar V., 1964: Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region. Band 3. pp. 652, NCSAV, Praha.
- Endrödi S., 1964: Die Aphodiinae des Congo-Gebietes im Rahmen der Fauna von Zentral-Afrika. *Mus. R. Afr. Centr., Annales Sci. zoologiques*, No. 123 : 1—415.
- Kieseritzky V., 1928: Zwei neue Arten der Gattung *Sugrames* Reitt. *Rev. Russe d'Ent.*, 22 : 113—114.
- Petrovitz R., 1963: Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen. *Ent. Arb. Mus. Frey*, 14 : 630—647.
- Reitter E., 1892, 1893: Bestimmungstabelle der Lucaniden und coprophagen Lamellicornen, des palaearktischen Faunengebietes. *Verh. Naturforsch. Ver. Brünn*, 30 : 141—262; 31 : 1—109.
- Schmidt A., 1922: Aphodiinae. *Das Tierreich*, Lief. 45 : 1—614.

Anschrift des Verfassers: Dr. V. Balthasar. Lublaňská 17, Praha 2, Tschechoslowakei